

Zeiten 1, Graz 1975, S. 123 ff.) sich dieser Thematik gewidmet hat, legte er nun ein Handbuch vor, das mit ausgezeichnetem Bildmaterial ausgestattet ist. Der erste Abschnitt behandelt kurz die Schriftarten des 15. Jh., der zweite, sehr umfangreiche Teil ihre Umsetzung in die Drucktypen der Inkunabelzeit, wobei die wichtigen europäischen Druckereien und ihre Leistungen behandelt werden. Die in der Formulierung knappe und prägnante, jedoch überaus inhaltsreiche Publikation stellt eine ausgezeichnete Einführung in die Materie dar.

Walter Koch

Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, hg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Sonderreihe: Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Findbuch 15: Wasserzeichen Vierfüßler, Teil 1: Hirsch, Teil 2: Raubtiere, Teil 3: Verschiedene Vierfüßler, bearb. von Gerhard Piccard, Stuttgart 1987, Verlag W. Kohlhammer, 389, 309, 318 S., DM 270, 220, 220 (Gesamtwerk DM 710). – Mit nahezu 6000 Wasserzeichen (vgl. zuletzt DA 40, 295 f.) wird eine fast überwältigende Fülle des Motivkreises Vierfüßler dokumentiert, zur leichteren Benutzung verteilt auf 3 Teilbände (streng genommen sogar auf 4, denn das im Findbuch 2 erfaßte Zeichen Ochsenkopf gehört insofern dazu, als in Findbuch 15 auch Teilansichten von Vierfüßlern mitberücksichtigt wurden). Die Belege setzen ein mit 1337 für den Hirsch (Nr. 13: Pistoia), 1347 für die Raubtiere (Löwe, Nr. 1537: Piacenza), 1328 für 'Verschiedenes' (Widderkopf, Nr. 169–171, Bologna und Treviso) und reichen bis ins 18./19. Jh., d. h. sie gehören naturgemäß überwiegend der Neuzeit an. Beeindruckt im Teilband 'Hirsch' der Variationsreichtum bei ein und demselben Motiv, so in Teilband 3 die Fülle der Erscheinungen selbst (Igel, Eber, Bock, Affe, Dromedar, Esel, Pferd, Ochse, Hund, Biber, Fuchs, Lamm); im Raubtier-Band dominiert der Bär mit nahezu 1300 Beispielen, gefolgt vom Löwen mit etwa 700 (der Rest verteilt sich auf Katze und Leopard). Die Qualität der Abbildungen wie der Ausstattung ist von gleichbleibend hohem Niveau; zur Freude des Benutzers ist auch der Preis ziemlich konstant geblieben. Der Briquet erscheint inzwischen weitgehend abgelöst durch dieses Standardwerk, dessen Abschluß in nicht mehr allzu weiter Ferne liegen dürfte.

A. P.

Deputazione di Storia Patria per il Friuli, Manoscritti in scrittura latina in biblioteche friulane datati o databili, a cura di Giovanni Maria Del Basso, Teil 1: Testo, Teil 2: Tavole, Udine 1986, Arte grafiche Friulane, 161 S. u. 122 nicht nummerierte Tafeln, zus. Lit. 125 000. – Die hier besprochenen Hss. stammen aus den Bibliotheken von Udine, dem Pfarrarchiv Spilimbergo und dem Museo Nazionale in Cividale und umfassen den Zeitraum von 977 bis 1599, wobei vier Hss. vor 1200 anzusetzen sind, 8 in das 13. Jh. gehören und 15 in das 14. Jh. Der Textband informiert über die Schreibeinträge, gibt kurz die Geschichte der erfaßten Bibliotheken wieder und katalogisiert die Hss. in chronologischer Reihenfolge (ein nach Signaturen geordnetes Verzeichnis fehlt). Die lose beigegebenen Tafeln sind auf angenehm mattem Karton der Größe 34,9 × 15,0 cm gedruckt.

G. S.

N. R. Ker, Books, Collectors and Libraries. Studies in the Medieval Heritage, edited by Andrew G. Watson, London and Ronceverte 1985, The Hambledon Press, 528 S., £ 30. – Der Name des 1982 verstorbenen Oxforder Paläographen Neil Ripley Ker wird durch seine Werke „Medieval Manuscripts in British Libra-